



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

20.11.1934 (Nr. 321)

PROSPEKT

Die Vereinigte Werkstätten für Kunst im Handelsgewerbe Aktien-Gesellschaft wurde im Jahre 1900 in Hamburg gegründet. Durch Beschluß der Generalversammlung ist in der S. 1 der Gesellschaft nach Bremen verlegt worden. Gegenstand des Unternehmens ist Erwerb, Herstellung und Veräußerung von Kunstwerken und der Betrieb aller damit verbundenen Geschäfte. Die Errichtung von Zweigstellen ist ebenfalls zulässig.

Die Grundkapital von ursprünglich $\text{RM } 1.250.000$ wurde nach mehrfachen Erhöhungen und unter Einziehung von $\text{nom RM } 1.000.000$ im Jahre 1930 auf $\text{RM } 1.500.000$ wieder erhöht. Die Aktien sind in $\text{RM } 100,-$ Stück eingeteilt und sind zum 1. April 1931 zum erstenmal in Frankfurt am Main amtlich notiert.

Die Bilanz zum 31. März 1931 war wie folgt: waren bis vor kurzem Kapital $\text{RM } 1.500.000,-$ und die Rücklagen $\text{RM } 1.000.000,-$ (Stück 12518 Aktien über $\text{RM } 100,-$ N. r. 12518 und 12519) und die Reserven $\text{RM } 1.000.000,-$ (Stück 12518 Aktien mit N. r. 12518 und 12519). Den Inhabern der Aktien zu $\text{RM } 30,-$ in diese neue Aktie zu $\text{RM } 100,-$ umzurechnen, ist am 1. April 1931 beschlossen worden. Der Umtausch der realisierten Rücklage zu $\text{RM } 30,-$ bemittelt.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt nunmehr RM. 1.500.000,- und besteht zurzeit aus: 150 Stück 1965 Aktien über je RM. 20,- mit Nummern zwischen 1 und 50 000 und aus 150 Stück 1927 Aktien über je RM. 100,- Lit. B mit Nummern zwischen 1 und 9927 und zwischen 19 001 und 15 900.

Unter ersteren befinden sich noch frühere Vorragsaktien mit dem Vermerk: „Gültig geblieben als Stammaktie gemäß Generalversammlungsbeschluss vom 18. Mai 1917“ oder „Gültig geblieben als Stammaktie vom 18. 1919“.

Der Vorstand besteht gegenwärtig aus den Herren: Senator Konsel Otto Flohr, kaufmännischer Direktor, Bremen, Vorsitzender, Dr. med. h.c. h. N. H. Stedeker, beide kaufmännische technische Direktoren, München.

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens fünf Mitgliedern, derzeit aus den Herren: Generalconsul Dr. August Strabe, Bremen, Vorsitzender, Dr. med. h.c. h. N. H. Stedeker, Dr. med. h.c. h. N. H. Stedeker, C. Bremen, stellvertretender Vorsitzender; Professor Helmut Lassen Berlin; General Fr. Probst, Geheimer Kommerzienrat, München; Rechtsanwalt Dr. med. h.c. h. N. H. Stedeker, München.

Der Aufsichtsrat erhält eine Summe von 245 H.G.B., zu berechnende Leistungen von 15 % des jährlichen Reingewinns, mindestens aber eine Summe von RM. 500,- für jedes Mitglied und RM. 1000,- für den Vorsitzenden.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Der Reingewinn wird vorbehaltlich der dem Aufsichtsrat zugeordneten Tantieme folgendermaßen verteilt:

- a) 3 % an den gesetzlichen Reservefonds, bis dieser 10 % des Grundkapitals erreicht hat oder im Falle teilweiser Verwendung wieder erreicht hat;
- b) 4 % Dividende an die Aktionäre;
- c) der Rest, soweit nicht anderweitig über ihn verfügt wird, insbesondere nicht an die Aktionäre, sondern an die Sparschatkassen wird, wird als weiteren Dividende an die Aktionäre verteilt.

Die Ausschüttung der Dividende erfolgt bei der Bremer Bank, Filiale der Dresdner Bank, Bremen, der Dresdner Bank Filiale München, München, sowie bei dem Bankhaus Mering, Finck & Co., München, wo auch strengstens neue Gewinnmittelscheinbogen erhoben, Bezugsrechte ausgeteilt, Aktien zur Teilnahme an Generalversammlungen hinterlegt, sowie alle sonstigen von einem der Gesellschaftsorgane beschlossenen, die Aktionären betreffenden Maßnahmen bewirkt werden können.

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember

Bilagsvermogen	Aktiva		
	Vortrag 1. I. 1933 RM.	Zugang RM.	Ab- schreibung RM.
Grundstücke	159 000.—	—	—
Gebäude- und Wohngebäude	11 826.—	—	486.—
Umschreibung	192 154.—	—	7 839.—
			184 315.—

Die Geburt eines zweiten Töchterchens zeigen
in dankbarer Freude an

Gertrud Walter geb. Bohnhorst
Hugo Walter

Bremen, den 17. November 1934
Waldmannstraße 36 z. Zt. Diskonissenhans

Die glückliche Geburt eines gesunden Sonntags-
jungen zeigen in Inniger Freude an
Bernhard Reiners und Frau

Annelle, geb. Jönke
Bremen, den 18. November 1934
Weimershäuser Straße 66
z. Zt. Diskontenzhaus

wie
Verlobungs-
karten
Verlobungs-
karten

Die Verlobung ihrer
Tochter

Erika	Erika Boesking	Briefe
mit Herrn		Besuchskarten
Dr. iur.		Dank
Walter Bornemann	Walter Bornemann	sagungen
geben bekannt	Verlobte	

Heinrich Boesking
und Frau
Marianne, geb. Funke
Anwesend Sonntag, den 25. November 1934
Georg-Groning-Straße 56, von 12 bis 2 Uhr

Von seinem langen, schweren Leiden wurde
stern unser Hausmeister, Herr

Hermann Barnstorf

durch ein sanftes Ableben erlöst.
Wir betrauern in dem Entschlafenen einen
langjährigen Mitarbeiter von vorbildlicher

Ausführung
liefert
die Druckerei
der
Dr. Mann

Handelsfreude und großer Treue.
Ein stets ehrendes Gedenken werden wir
ihm bewahren.

Bremen, den 19. November 1934.

Führer und Gesellschaft der Firma

Kati Fr. Töllner Nahrungsmittelfabrik G. m. b. H.



Wertpapiere *) (davon RM. 2902,- für Kautions und Garantie hinterlegt)	119.901,58
Wertpapiere *) eigene Aktien nom. RM. 90 330,-	39.729,29
Hypothek *)	3.000,-
Anzahlungen	3.650,-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	584.133,66
Sonstige Forderungen	125.257,32
Wechsel	3.343,44

1) davon:		1.861.895,30
Festverzinsliche Wertpapiere	R.M.	63.772,95
Steuerergutscheine	„	12.681,93
Aktien industrieller Unternehmungen	„	63.446,70
	zusammen:	R.M. 119.901,58
2) Zum Zwecke des Einzugs erworben,		
3) an II. Rangstelle nach Vorgang von R.M. 15.000,—		

Auszahlungen	531.	
Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	6 355,53	
Sonstige Verbindlichkeiten	90 711,45	
Banken	6 641,22	
Nicht erhobene Dividende	6 416,-	110 596,50
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	441,-	2 152,12

Soll	RM.
Löhne und Gehälter	264 267,41
Soziale Abgaben	15 833,52
Abreibungen auf Anlagen	15 218,-
Andere Abreibungen	4 992,74
Besitzsteuern	23 035,44
Sonstige Aufwendungen mit Ausnahme der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ¹⁾	235 652,69

Außerordentliche Erträge	RM. 28.797,75	29.761,57
Verlust in 1933	„ 11.744,57	15.962,88
Gewinn-Vortrag aus 1932		580.839,50
		<u>580.839,50</u>
insbesondere: Allgemeine Betriebsunkosten	RM. 112.321,46	
Einkommensteuer	70.007,16	

Die Geschloßstadt besitzt weiter in Bremen, hinter Hulsberg 6 ein Grundstück, das 1956 von ca. 120 qm mit einem Gebäude für Ausstellungen, die Bremer Verksamtsstelle befindet sich an erster Lage in einem Mietshaus, der auch eine Verkaufsstelle für Porzellan und Kristallwaren

Verbindungen, Umsätze und Aufträge sind bisher gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres etwas gestiegen.

Bremen, im Oktober 1934.

Vereinigte Werkstätten für Kunst im Handwerk
Aktien-Gesellschaft
Otto Flehr

Auf Grund des vorstehenden Beschlusses sind:

Bremer Bank

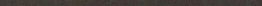
Am Sonntagnachmittag entschlief sanft nach längerem Leiden in ihrem 74. Lebensjahre unsere liebe, herzengute Mutter, Frau

Eduard Brandt
Else Brandt.
Bremen, den 18. November 1934
Zitgerstraße 13.

Mein lieber Mann, der Landwirt

In tiefer Trauer:
Martha Wulffen
geb. Hufede

zum 22. November, um 6 Uhr, nachts, im Hause statt.



Wir bitten Sie abzugeben.
erfolgte im Rechnungs-Ja
sagen, der Jahresfrist. Ich
zuwenden bitten Sie bei
Hiesel am Donnerstag, vor
am Anatomium hat.

Sein Andenken werden
wie stets im Ehren halten.
NSDAP
Orisgruppe Hindorf



re
n sich!

o - wohin so eilig? -
Sachs! - Im Auf-
&A die Haare scheren
ir C&A...ormireu.



BREMEN
Am Brill 8-12

weiche abiged Gendwert außßen,
der Wüchsmann für das Korb-
mader- und Korbgelel sowie die
Eldöte Stenererhoben und Begrad.
Der Jannungsgelel hat mich zum
Chemerlel dieser Jannung ermann
und labe ich Sie zu einer Wüch-
bestimmung am Wüchse. 28. No-
vember, 48 Uhr, bei Dornis, 111 der
leler, ein.
Rüchschöden wird als Interes-
selleit am Wüchsen des deutlichen
Gendwerts betrachtet und hat sich
eben die Folgen labe ausföhrten.
26. 209, Obermeffer,
Remberlitzhof 6.

Betten-Reinigung ist sehr wichtig
Kirchhoff reinigt Betten richtig
Ostertorsteinweg 72

Heute morgen entfiel
im 69. Lebensjahre, nach
schwerer Krankheit unsere
liebe, gute Schwester, Schwä-
gerin und Tante, Frau
Frieda Reuther
geb. Wölfe
Tief betrauert von den
Hinterbliebenen.
Bremen, 18. Nov. 1964
Oleaneßtr. 116.
Beileide dankend beisetzt.
Die Trauerfeier findet am
Donnerstag, 22. d. Mo., 10½
Uhr, im Krematorium statt.
Aufbahrung im Beerdig-
ungs-Anstalt „Friedhof“
Humboldtstraße 190.



In der Nacht vom 16. zum
17. November verstarb un-
ter trauer Mitglie, der
Parteilgenosse
Gustav Winkelmann
Sein Andenken werden
wir stets in Ehren halten.
NSDAP
Orisgruppe Brindorf

ert die Bremer Zeitung

Handels- und Wirtschaftsblatt der Bremer Zeitung

Dienstag, den 20. November 1934

Bremer Spiegelglas Versicherungs-Gesellschaft a. G.

Abteilung für Glasversicherung der Gothaer Feuerversicherungsbank a. G. in Bremen
Direktor Massolle wird Vorstandsmittglied — Dr. Tebelmann Aufsichtsratsmitglied der Gothaer

Nachdem eine am Generalversammlung der Bremer Spiegelglas am 14. d. Mts. unter Vorbehalt der Zustimmung der Mitgliedervertretung der Gothaer den mit dieser Gesellschaft unter dem 17.21. Sept. d. J. abgeschlossenen Feuerversicherungsvertrag genehmigt hatte, fand gestern in Bremen unter dem Vorsitz des Staatsministers A. D. von Bassowitz eine Mitgliederversammlung der Gothaer statt, die ihrerseits dem Übertragungsvertrag ihre Zustimmung gab.

Nach dem Vertrag wird der gesamte Versicherungsbestand, die Rücklagen, Beteiligungen und sonstige Vermögens der Bremer Spiegelglas, die sich auflöst, auf die Gothaer, die zugleich das Glasversicherungsgeschäft übernimmt, übertragen. Die Gothaer übernimmt ebenfalls die Passiven der Bremer Spiegelglas. Der Übertragungsstichtag wird zwischen beiden Gesellschaften noch vereinbart, sobald die Zustimmung des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung zu dem abgeschlossenen Vertrag vorliegt.

Die Gründe für die Vereinigung beider Gesellschaften sind organisatorischer Art und liegen vor allem darin, daß die 1865 errichtete Bremer Spiegelglas von der die Glasversicherung als Spezialgeschäft betriebenen, eines großen Mitarbeiter- und Vertreterkreises bedurfte. Dieser wurde ihr seit 1924 durch die Arbeiter der Gothaer übernommen und hatte seit dieser Zeit das Neugeschäft wesentlich belebt. Die Möglichkeit, daß die Gothaer auch das Geschäft der Glasversicherung aufnehmen könnte, und hierdurch der Bremer Spiegelglas außer den Vertretern der Versichertenbestand vorerlangenden wäre, hätte für die Bremer Spiegelglas einen unannehmbaren Verlust bedeutet.

Beide Gesellschaften erhoffen von der nun beschlossenen Vereinigung eine wesentliche Belebung des Geschäftes. Die Versicherten der Bremer Gesellschaft sind in ihren Rechten gesichert. Darüber hinaus ist besonders erfreulich, daß sämtliche Angestellten von der Gothaer übernommen und evtl. auch in Gotha weiter beschäftigt werden.

Der bisherige Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. Tebelmann, Bremen, wurde in den Aufsichtsrat und der Vorstand W. Massolle in den Vorstand der Gothaer berufen. In die Mitgliedervertretung wurden Kaufm. M. Vaupell, Kaufm. Alfred Nessler, beide in Bremen, und Dir. Willy Vogel, Berlin (Glasversicherung Berl. Hausbeitzer), gewählt.

Die Abteilung für Glasversicherung der Gothaer Feuerversicherungsbank a. G. firmiert weiter als Bremer Spiegelglas-Versicherungsgesellschaft a. G. mit dem Sitz in Bremen.

Vereinigte Werkstätten

für Kunst im Handwerk AG, Bremen

Der neue Börsen-Prospekt

Auf Grund eines im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe veröffentlichten Prospekts dieser Gesellschaft sind nun 11 Mill. auf den Inhaber lautende Stammaktien zum Verkauf in Notiz aus der Bremer Börse wieder zugelassen.

Der Prospekt geht, abgesehen von dem bekannten Abschluß zum 31. Dezember 1933 (13.969 RM Verlustvortrag auf neue Rechnung), auf die Umsätze ein, die im Geschäftsjahre 1932 auf 1346.001 RM beliefen, 1933 auf 1369.733 RM stiegen und im ersten Halbjahr des laufenden Jahres mit 883.124 RM die der entsprechenden Zeit des Vorjahres verhältnismäßig um 169.000 RM übertrafen.

Beschäftigt wurden zurzeit der Abfassung des Prospekts ca. 130 Arbeiter und ca. 50 Angestellte.

Im laufenden Geschäftsjahr seien auch die Umsätze (vgl. oben die wertmäßige Steigerung) und Aufträge im Vergleich zum Vorjahr etwas gestiegen. Voraussagen könnten allerdings nicht gemacht werden. Immerhin ist bekannt, daß die Vereinigten Werkstätten ein sehr gesund und erfolgreich arbeitendes Unternehmen sind und daß die Anlagevermögen, insbesondere die Fabriken in Bremen und München, sich in gutem baulichen Zustand befinden.

Fett-Raffinerie AG, Bremen. Die Gesellschaft plant für 1935 bedeutende Neubauten in Brake. So soll eine eigene Kraftzentrale eingerichtet werden. Weiter sind große Erweiterungen und Umbauten vorgesehen, die sämtlich ohne Staatszuschüsse durchgeführt werden sollen.

Osabrücker Kupfer- und Drahtwerk. Die GV. genehmigte den Abschluß für 1933/34 und die Ausschüttung einer Dividende von 4 1/2 %. Der Vorstand betonte zur geschäftlichen Lage, daß die Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr befriedigend gewesen sei. Das Werk sei heute wieder voll beschäftigt. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter habe sich gegenüber dem Vorjahr um 50,5 % der Angestellten um 25 % erhöht.

Edmund Lingel Schuhfabrik AG, Erfurt. Die GV. genehmigte einstimmig den Abschluß für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr und die Ausschüttung einer Dividende von 8 (4) %. Der Aufsichtsratsvorsitzende erklärte u. a., daß die Erhöhung der „sonstigen Abschreibungen“ auf 27.030 (17.744) RM in der Hauptsache auf die Übernahme der Herenschuh GmbH, Berlin, zurückzuführen sei. Über die Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr berichtete der Vorstand, daß die im Geschäftsbericht erwähnte Umsatzsteigerung weiter angehalten habe.

Die Franz Katharine Nachf. AG, München, hat in dem am 31. März 1934 beendeten Geschäftsjahr einen Reingewinn von 226.537 (33.283) RM erzielt, der zur Deckung des Verlustvortrages von 139.396 und zur Stärkung der Reserven verwandt wird.

Die Aufgaben der deutschen Binnenwasserstraßen und ihr Ausbau

Von Oberbaudirektor Ludwig Plate, Bremen

Im Rahmen des von der Hannoverschen Hochschule für Wasserbau veranstalteten Vortrags „Wissenschaft und Verkehrsförderung“ behandelte Oberbaudirektor Plate das nachfolgende, aus in Bremen als Seehafenstadt besonders absehbare Thema:

Bei den gewaltigen Anstrengungen, die in neuerer Zeit auf den Verkehrswegen, Straße und Eisenbahn und in der Luftschifffahrt gemacht werden, drängt sich die Frage auf, ob denn die Binnenwasserstraßen überhaupt noch Lebensberechtigung und lebenswichtige Aufgaben für Deutschland zu erfüllen hat. Die Eigenart der Binnenwasserstraßen ist nicht die Geschwindigkeit, sondern die Wirtschaftlichkeit in der Güterbeförderung. Ihr Aufgabenfeld liegt daher vornehmlich in der Beförderung von Massengut und Schwergut, das keine hohen Beförderungskosten erträgt.

Aus den Verkehrsstatisiken geht hervor, daß sich der größte Teil des Binnenwasserverkehrs zwischen dem Binnenland und den Seehäfen abspielt, und daß deswegen diesen Verkehrsbeziehungen eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen ist.

Die Grundlage der Binnenwasserstraßen haben von jeher die natürlichen, schiffbaren Flüsse gebildet. Dieses Grundsystem der Binnenwasserstraßen hat aber der große Mangel an, daß jeder Fluß nur für sich allein ohne natürliche Verbindung mit den Nachbarflüssen. Schon früh hat sich daher das Bestreben herausgestellt, die schiffbaren Flußsysteme miteinander zu verbinden. Als die größte Leistung der früheren Zeit ist hier auf den Ludwigs-Kanal zu verweisen, der den Main mit der Donau verband und damit eine durchgehende Binnenwasserstraße von der Nordsee bis zum Schwarzen Meer schuf. Die Binnenwasserstraßen sind aber in kleinen Fahrzeugen wie den Ludwigs-Kanal durchfahren können, nicht mehr wirtschaftlich und daher nicht mehr wettbewerbsfähig.

Um die Binnenwasserstraßen ihren Aufgaben wieder gewachsen zu machen ist es daher notwendig, die Binnenwasserstraßen so auszubauen, daß Fahrzeuge von solcher Größe ver-

kehren können, die niedrige Frachtkosten ermöglichen. Für die Binnenwasserstraßen steht man heute im allgemeinen das 1000-Tonnen-Schiff als denjenigen Schifftyp an, der die Bedingungen der Wirtschaftlichkeit erfüllt und dabei zugleich nicht zu große Abmessungen hat, um den Ausbau der Binnenwasserstraßen zu sehr zu verunreinigen. Für besonders wichtige Verkehrsbeziehungen ist aber auch noch ein größerer Schifftyp von 1500 bis 2000 Tonnern wirtschaftlich gerechtfertigt.

Diese Bedingungen erfordern einmal, daß die natürlichen Wasserläufe aufnahmefähig gemacht werden für die Binnenschiffe solcher Größe. Die Wege, die dabei bei den einzelnen Wasserläufen beschritten werden müssen, sind verschiedener Art. Teilweise reicht eine Regelung des Niedrigwasserstandes aus, um eine dauernde Vollschiffbarkeit zu erreichen, wie z. B. beim Rhein aufwärts bis Basel, teilweise muß eine Bereicherung des Wassers bei Niedrigwasser durch Talsperren erfolgen wie bei der Elbe und Oder, und bei anderen wieder muß eine Kanalisierung durch Staustufen erfolgen, um befriedigende Schiffsverhältnisse zu schaffen, wie zum Beispiel bei der Weser.

Die Notwendigkeit der Querverbindungen zwischen den Flußsystemen hat auch bei der großen Erkenntnis, als er in Preußen die Wasserstraßen erkannt, als Weichsel und Spree baute. In neuerer Zeit hat Preußen durch den Mittellandkanal bahnbrechend neue Wege geschaffen, die die Ausgestaltung der Wasserstraßen nicht abgeschlossen. Im Ausbau befinden sich noch die Verbindungen von der Donau zum Neckar zur Donau für 1200 Tonnern, Diese Wasserstraßen erweitern aber vornehmlich das Einfuhrgebiet der ausländischen Seehäfen an der Mündung des Rheins und der Maas.

Das Gegengewicht hierzu muß für die deutschen Seehäfen in einer Verbesserung ihrer Verkehrswege zu den großen Industriegebieten stattfinden.

Hierfür können in erster Linie in Frage die Wasserstraßen von Dortmund-Ems-Kanals für 1000-Tonnen, um den Verkehr des See-

hafens Emden in seinem Wettbewerb mit Rotterdam und Antwerpen zu stärken.

Die im Gang befindliche Kanalisierung der Mittelweser von Minden bis Bremen und der vor der Vollendung stehende Kistkanal werden für die Seehäfen an der Unterweser schon erhebliche Vorteile bringen. Das große Verkehrsproblem, das auch die Seehäfen an der Elbe und an der westlichen Ostsee von Lübeck bis Kopenhagen einschließen muß, kann aber nur durch den Hansa-Kanal gelöst werden.

Für den deutschen Osten ist die Ausgestaltung der Oder zu einer stets vollschiffbaren Wasserstraße vom oberelbischen Industriegebiet bis in See eine der dringenden Aufgaben. Auch hier ist durch den Bau verschiedener Talsperren und durch die Inangriffnahme des oberelbischen Kanals der Anfang damit gemacht.

Die Erhaltung der Binnenschifffahrt hat noch eine besondere Bedeutung für die Erhaltung gesunder deutscher Volkswirtschaft. In der Binnenschifffahrt eröffnet sich noch ein großes Feld für die Betätigung des selbständigen Schiffbauers. Diese Privatschifffahrt hat neben den Schiffsbauergesellschaften eine große Bedeutung für die Erhaltung selbständiger Existenzen, die für die gesunde Entwicklung des deutschen Volkes von größter Bedeutung ist. In den Binnenschiffen verkörpert sich allgemein ein gesunder, von Wind und Wetter unabhängiger menschlicher Charakter, der es wirklich lohnt, ihn für Deutschland zu erhalten und zu stärken.

Bei dem Ausbau von Binnenschiffstraßen wird stets auf eine Förderung der Landeskultur und der Wirtschaftlichkeit Rücksicht genommen. Durch Talsperren wird eine Hebung des Niedrigwassers in den Flüssen und eine Herabminderung der Überschwemmungsgefahren erreicht, durch die Kanalisierung von Flüssen wird der Grundwasserstand der vielfach in den Flußniederungen zu tief liegt, gehoben. Zugleich werden im Zusammenhang mit den Staustufen Entwässerungsanlagen angelegt, so daß eine weitgehende Beherrschung der landwirtschaftlichen Wasserwirtschaft erreicht wird. Die Binnenwasserstraßen haben daher auch durch Hebung der Landeskultur einen großen volkswirtschaftlichen Wert.

Milch-, Butter- und Käseschau

des Milchwirtschaftsverbandes Niedersachsen

Hannover, 19. November (Eigenbericht). Der Milchwirtschaftsverband Niedersachsen veranstaltete am 27. dieses Monats in Hannover eine Milch-, Butter- und Käseschau, die mit einer Ausstellung der Marktvorstände für landwirtschaftliche Erzeugnisse verbunden wird. Bei dieser Gelegenheit wird u. a. Kreisbauernführer Küper, Berlin, über die Marktvorstände für Milch und ihre Auswirkung auf den Bauhof sprechen. Der Leiter der Hauptabteilung „Molkereiwesen“ des Reichsaufsichtsamts für landwirtschaftliche Erzeugnisse, Franzke, Berlin, behandelt das deutsche Molkereiwesen. Dr. Hermann, Leiter der Abteilung Marktregulierung des Reichsaufsichtsamts, führt die nationalsozialistische Marktvorstandsarbeit an. Dr. Schweigert, Leiter der Hauptabteilung E (Wirtschaftserhebung und Absatzförderung) im Reichskommissariat für die Vieh-, Milch- und Fettwirtschaft, die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik.

Der Fleischverbrauch steigt weiter

Starke Zunahme der Rindfleisch-Schlachtungen. Berlin, 19. November. Im 3. Vierteljahr betrug der Fleischverbrauch im Deutschen Reich nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts 8.31 Mill. dt. oder 12,72 kg Kopf der Bevölkerung. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres (3. Vierteljahr 1933) ergibt sich eine Zunahme um insgesamt 0,75 Mill. dt. (gleich 10 %) und eine Steigerung der Kopfquote um 1,17 kg. Die Zunahme des Fleischverbrauchs hat somit im Zusammenhang mit der Wirtschaftsebelebung weiter angehalten. Die Verbrauchserhebung erstreckte sich auf Rindfleisch wie auf Schweinefleisch. An Rindfleisch ist der Verbrauch gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres von 2,18 Mill. dt. auf 2,57 Mill. dt. (gleich 13 %) an Schweinefleisch von 4,66 Mill. dt. auf 4,99 Mill. dt. (gleich 7 %) im 3. Vierteljahr 1934 gestiegen. Während beim Rindfleisch die Steigerung des Verbrauchs allein auf einer Zunahme der Schlachtungen (um 22 %) beruhte, war beim Schweinefleisch auch durch eine Gewichtserhöhung der geschlachteten Tiere, d. h. durch Verlängerung der Mastdauer zur Erzielung fetterer Schweine, bedingt.

Rübenverarbeitung und Zuckerzeugung. Berlin, 19. November. Die Internationale Vereinigung der Zuckerstatistik hat für die Zeit vom 7. bis 17. November eine neue Umfrage über Rübenverarbeitung und Zuckerzeugung der hauptsächlichsten Zuckererzeuger Europas veranstaltet. Deren Ergebnisse liegen jetzt vor und zeigen gegenüber der letzten Umfrage vom

Edeka-Verbandstag in Berlin

Steigerung der Umsätze — Sinken der Handelspreise

Berlin, 19. November. Der Edeka-Verband deutscher kaufmännischer Genossenschaften e. V. hielt am Montag in Berlin einen außerordentlichen Verbandstag ab. Die Umsätze des Verbandes haben eine erhebliche Steigerung erfahren, allerdings wird die Handelspreise, die von 18 auf 13 % gesunken ist, als völlig unzureichend bezeichnet.

Die Edeka-Genossenschaften begrüßen die Notwendigkeit, die Umsätze zu steigern, im Einklang mit den Bestimmungen der Edeka-Verordnung, die nur wenigen Ausnahmen große Lager unterhalten, dadurch eine höhere Steuerlastung zuteil laden auf Zucker im Betriebsjahr 34/35 wird.

IV. Körperschaftsteuergesetz

Das Gesetz gilt (ebenso wie Einkommensteuergesetz) erstmalig für Veranlagung für das Kalenderjahr 1934.

V. Reichsbewertungsgesetz

1. Das Gesetz tritt am 1. Januar 1935 in Kraft.
2. Die erste Einheitsbewertung nach den Vorschriften des neuen Gesetzes findet nach dem Stande vom 1. Januar 1933 statt.

VI. Vermögenssteuergesetz

1. Die Vermögenssteuer wird nach dem neuen Gesetz erst vom 1. April 1936 ab erhoben unter Zugrundelegung des auf den 1. Januar 1935 ermittelten Werts des steuerpflichtigen Vermögens.
2. Für das Rechnungsjahr 1935 wird die Vermögenssteuer noch nach den bisherigen Bestimmungen erhoben.

Amerika stützt die belgische Währung

Washington, 19. November (Funkpruch). Auf Anweisung des Schatzamtes der Vereinigten Staaten New York City Bundesreservbank der belgischen Regierung zu Beginn dieses Monats einen Kredit in Höhe von 25 Mill. Dollar gegen Goldgarantie zur Verfügung gestellt. Nach New York City Blättermeldungen sollen diese Transaktionen zu Beginn dieses Monats, um in den letzten Wochen, die für die Goldblockade besonders kritisch gewesen seien, eine Abkehr Belgiens vom Goldstandard zu verhindern.

Wie weiter gemeldet wird, ist dieser Kredit durch Belgien bis zum 1. dieses Monats mit 15.765.000 Dollar in Anspruch genommen worden, wobei zugleich der gesamte Gegenwert in Gold vereinfacht wurde. Die vor acht Tagen von der USA. vorgenommenen Aufhebung der bisherigen Beschränkungen für die amerikanische Kapitalausfuhr soll ebenfalls mit den Bemühungen des amerikanischen Präsidenten Roosevelt zusammenhängen, den auf die Goldblockade ausgeübten Druck zu mildern, der, wie die amerikanische Presse weiter wissen will, in den letzten Tagen den Kabinettsturz in Frankreich und Belgien verursacht habe.

Tauschverkehr und die Westküste

New York, 19. November. Die Handelskammer in Los Angeles hat eine Konferenz der Importeure und Exporteure Süd-Kaliforniens abgehalten, in der zum Problem des Warenverkehrs zwischen den Staaten diskutiert wurde. Es wurde eine besondere Stellung genommen hinsichtlich des Tauschverkehrs zwischen den Staaten, ein geeignetes deutsches und amerikanische Erzeugnisse für den Tauschverkehr zu untersuchen, und die Möglichkeit der Besprechungen machten die Importeure geltend, daß bei diesen Geschäften der reguläre Import durch den Tauschverkehr verdrängt würde. Es sei dagegen nicht zureichend, daß die Exporteure das Einfuhrgeschäft auf diesem Wege an sich ziehen.

Die Handelskammer in Los Angeles wünscht die Einrichtung eines Sonderclearings

VII. Erbschaftsteuergesetz

Die neuen Bestimmungen gelten für solche Erwerbe, für die die Steuerzahlung nach dem 31. Dezember 1934 entsteht.

VIII. Umsatzsteuergesetz

1. Das neue Gesetz tritt am 1. Januar 1935 in Kraft. Es findet also auf alle seit diesem Tage getätigten Umsätze Anwendung.
2. Das alte Gesetz auf noch vorhanden, wenn bei der Versteuerung nach vereinfachten Regeln die Vereinnahmung des Entgelts und bei der Versteuerung nach Lieferungen die Lieferung vor dem 1. Januar 1935 erfolgt ist. Im Gegensatz zu der kommenden Einkommen- und Körperschaftsteuerveranlagung erfolgt also die Umsatzsteuerveranlagung für 1934 noch nach den alten Vorschriften.

IX. Kapitalversteuergesetz

Das Gesetz tritt am 1. Januar 1935 in Kraft.

Uneinheitlicher Bergbau

Die Fördergebühren des deutschen Steinkohlensbergbaus im Oktober (111.010.000) setzten sich zum Einfließ jahresdurchschnittlichen Ertrags im Vergleich mit dem Vorjahr um 1,3 % auf 1,38 % an. Sie lag damit um 1,38 % unter dem Vorjahr. Zugleich konnte überall geringere Mengen von den Vorkäufen geladen und durchweg auch die Feierrücklage abgebaut werden. Die Bergbauwirtschaft ist im Oktober eingetretener Winterpreisen zurück.

Deutsch-französische Handelsvertragsverhandlungen

Paris, 19. November. Im französischen Handelsministerium haben am Montag die deutschen Handelsvertragsverhandlungen begonnen. Der Vorsitz führt Handelsminister Marchandise. Die deutsche Abordnung, die Montagvormittag in Paris eingetroffen ist, wurde vor Beginn der Verhandlungen von französischen Handelsministern empfangen, die sich anschließend zum Café d'Orsay begaben, um mit dem französischen Außenminister Laval eine längere Unterredung zu führen.

Ruhrkohle gegen Automobile

Wien, 19. November. Wie die Reichspost schreibt, ist mit Zustimmung der Österreichischen Nationalbank und der Deutschen Bank zwischen den Steyr-Werken und der Wiener Kohlenhändler Engel ein Uebereinkommen getroffen worden, nach dem der Gegenwert für Ruhrkohlenlieferungen nach Österreich bis zu einer Höhe von 350.000 RM an den Steyr-Werken zur Abdeckung bisher nicht transferierter Forderungen in Deutschland, bzw. zur Beschaffung neuer österreichischer Automobile, gegen den Verkauf von Kraftfahrzeugen gestellt wird. Diese Abmachung wurde von den Steyr-Werken erlassen, wiederum Kraftwagen nach Deutschland zu verkaufen. Zugleich hätte die Steyr-Werke auch die Bewilligung erhalten, die Kohlenlieferungen zu Beginn dieses Monats um 50.000 RM nach Deutschland auszuführen. In den letzten Monaten war dieser Export unterbunden. Wie die Reichspost weiter mitteilt, ist die Ausfuhr des bekannten österreichischen Zweiradherstellers der Puchwerke vollkommen zum Stillstand gekommen.

Amerika stützt die belgische Währung

Washington, 19. November (Funkpruch). Auf Anweisung des Schatzamtes der Vereinigten Staaten New York City Bundesreservbank der belgischen Regierung zu Beginn dieses Monats einen Kredit in Höhe von 25 Mill. Dollar gegen Goldgarantie zur Verfügung gestellt. Nach New York City Blättermeldungen sollen diese Transaktionen zu Beginn dieses Monats, um in den letzten Wochen, die für die Goldblockade besonders kritisch gewesen seien, eine Abkehr Belgiens vom Goldstandard zu verhindern.

Letzte Chance

New York, 19. November. Zahlreiche Anzeichen sprechen dafür, daß die Regierung bereitsteht, ihre Konjunkturpolitik in Zukunft unter Mitarbeit der Privatwirtschaft fortzuführen. Von allen Seiten macht sich das Bestreben bemerkbar, die gegenwärtigen Anzeichen des Wirtschaftsaufschwungs als Ansatzpunkte für ein konservatives Programm zu verwenden, daß als private, aber staatlich geforderte Investitionen gerichtet ist. Vielleicht ist es die letzte Chance vor dem Radikalismus.

Ostasien im Luftverkehr

Sonderausgabe der Ostasiatischen Rundschau

An dem großen Luftverkehr London-Australien, das noch in frischer Erinnerung ist, wird Deutschland aktiv nicht beteiligt, weil die Kosten zu hoch waren. Deutsche Flieger befreiten vor acht Jahren den Flugdienst von Berlin nach China über Rußland vor und fuhren die ersten Flüge aus. In China selbst unterhält die Eurasia, eine Luftverkehrsgesellschaft unter Beteiligung der Deutschen Luftfahrt, seit Jahr und Tag einen ausgedehnten Flugverkehr nach Shanghai über 4000 Kilometer durch das Innere des chinesischen Reiches bis nach Chuchukang an der russischen Grenze und über 2000 Kilometer von Peiping über Hankow nach Canton führt.

Der Fern Osten ist heute von einem Flugverkehr durchzogen, das ständig von neuen Verbindungen gewinnt. Wie es aussieht, welche Verbindungen schon bestehen und im Ausbau begriffen sind, welche Luftverkehrsgesellschaften in Ostasien tätig sind, in Japan, Niederländisch-Indien, in China, Australien und auf den Philippinen tätig sind, ist Gegenstand einer großen Sonderausgabe der „Ostasiatischen Rundschau“. Die Sonderausgabe führt den Titel „Ostasien im Luftverkehr“ (Always in the Air) und liegt in einer deutschen und einer englischen Ausgabe vor. Mit ausführlichen Kartenmaterial und zahlreichen Abbildungen von Flugplätzen und Flugzeugtypen gibt diese Sonderheft erstmalig einen umfassenden Überblick über den Luftverkehr in und nach dem Fernen Osten.

